

Transdanubien im Nahblick

Autor(en): **Thaler, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 7-8: **Wien = Vienne = Vienna**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Transdanubien im Nahblick

Der Gegensatz könnte kaum grösser sein: Die Kernstadt Wiens ist weltweit bekannt, von Transdanubien hingegen haben Besucher kein Bild im Kopf. Die heterogene Bebauung ist geprägt von einem dichten Gefüge aus Inseln unterschiedlichster Nutzungen und Bauformen, die an ihren Grenzen meist stumpf aneinanderstossen. Das kurze Stadtporträt gibt einen Einblick in dieses andere Wien.

Wolfgang Thaler (Bilder)

Seit 2010 endet die U2 an der Station Aspernstrasse. Eine Kurve der Hochbahn weiter wird die Seestadt Aspern entstehen, zur Zeit das wichtigste Stadtentwicklungsprojekt Wiens.
→ Stadt der Verheissung, Seite 42



In der U2, kurz nach der Station Donaustadtbrücke, Fahrtrichtung Osten: Das Panorama erstreckt sich von der Park-and-Ride-Anlage im Vordergrund über die Pflanzgärten des Klagenvereins Neu Florida bis hin zum Hochhausgebirge auf der Donauplatz.



Trensdanubische Landschaft: Felder, Treibhäuser, Privativillen in unterschiedlicher Gr sse - und im Hintergrund die UNO-City auf der Donauspitze. Im Bau der 220 Meter hohe Donau City Tower 1 von Dominique Perrault.



Mit maximalem Kontrast prallen zwei
Welten aufeinander: Die »Kagrner Spange«
(= Archipel aus Wohnbauten, Seite 28)
überspannt den U1-Haltepunkt Kagraner
Platz direkt an der Ausfallstraße Wagramer
Straße. Eine neuer Stadtteil mit dichter
Mischung vermittelt zum benachbarten
Einfamilienhausidyll.



Nutzungsgegensätze im Archipel der Wohninseln:
Ein Postverteilzentrum mit seinem Fuhrpark liegt
inmitten des Einfamilienhaus-Quartiers. Der Blick
von den gemeinschaftlichen Dachterrassen der
Siedlung Oase 22 (→ Wohnen für Vorstadt-Insulaner,
Seite 36) findet erst an den grossmassstäblichen
Zeilen aus den 1960er Jahren am Hausgrundweg
wieder Halt.

